

# 35 Sätze der Konzeptkunst

1. Konzeptkünstler sind mehr Mystiker als Rationalisten. Sie kommen zu übereilten Schlüssen, die die Logik nicht nachvollziehen kann.
2. Rationale Urteile wiederholen sich.
3. Unlogische Urteile führen zu neuen Erfahrungen.
4. Formale Kunst ist grundlegend rational.
5. Irrationale Gedanken sollte man absolut und logisch folgen.
6. Wenn der Künstler während der Ausführung seine Meinung ändert, dann schließt er einen Kompromiss und das Ergebnis wiederholt bereits vorhandene Ergebnisse.
7. Der Wille des Künstlers ist zweitrangig gegenüber dem Prozess von der Idee zur Verwirklichung. Seine Willenskraft liegt in seinem Ego begründet.
8. Wenn Worte wie Malerei oder Bildhauerei benutzt werden ziehen sie eine ganze Tradition nach sich und implizieren eine konsequente Akzeptanz dieser Tradition und setzen dem Künstler so Grenzen, der normalerweise zögern würde mit der Kunst über diese Grenzen zu gehen.
9. Das Konzept und die Idee ist unterschiedlich. Ersteres legt eine allgemeine Richtung nahe, während letzteres Teile davon darstellen. Ideen füllen das Konzept.
10. Ideen können Kunstwerke sein. Sie stehen in einer Entwicklungskette, die schließlich eine Form annehmen kann. Man muss nicht alle Ideen umsetzen.
11. Ideen entwickeln sich nicht unbedingt in richtiger Reihenfolge. Diese können einen in eine unerwartete Richtung lenken, aber eine Idee muss im Geist ausgereift sein, bevor es zur nächsten Idee kommt.
12. Für jedes Kunstwerk, das umgesetzt wird gibt es viele Variationen, die verworfen werden.
13. Ein Kunstwerk gleicht einer Verbindung, die von der Auffassung des Künstlers zu den Betrachtern führt. Vielleicht erreicht es nie den Betrachter oder es verlässt nie den Kopf des Künstlers.
14. Die Worte eines Künstlers zu einem anderen lösen neue Ideenketten aus, wenn sie das selbe Konzept haben.
15. Da keine Form an sich besser als eine andere ist, kann der Künstler jede Form benutzen: angefangen von Worten, geschrieben oder gesprochen bis hin zur physischen Realität.
16. Wenn Worte benutzt werden und sie von künstlerischen Ideen ausgehen sind sie Kunst und nicht Literatur und Nummern sind nicht Mathematik.
17. Alle Ideen sind Kunst, wenn sie sich mit Kunst beschäftigen und fallen unter die Konventionen der Kunst.
18. Gewöhnlich versteht man die Kunst in der Vergangenheit darin, die Konventionen der Gegenwart anzuwenden und so die Kunst der Vergangenheit falsch zu verstehen.
19. Konventionen der Kunst änderten sich durch Kunstwerke.
20. Erfolgreiche Kunst verändert unser Verständnis von den Konventionen, indem sie unsere Wahrnehmung verändert.
21. Diese Wahrnehmung von Ideen führt zu neuen Ideen.
22. Der Künstler kann seine Kunst sich erst vorstellen und erfassen, wenn sie ausgereift ist.
23. Ein Künstler kann ein Kunstwerk eines anderen anders verstehen und dadurch auf eigene Gedankengänge kommen.
24. Wahrnehmung ist subjektiv.
25. Der Künstler muss nicht unbedingt sein eigenes Werk verstehen. Seine Wahrnehmung ist weder besser noch schlechter als die von anderen.
26. Ein Künstler mag die Kunst eines anderen besser als seine eigene wahrnehmen.
27. Das Konzept eines Kunstwerkes bezieht das Wesen des Stückes oder Prozesses indem es gemacht ist ein.
28. Wenn die Idee eines Kunstwerkes einmal gefasst wurde und über die entgeltliche Form entschieden kann der Prozess blind ausgeführt werden.
29. Es gibt viele Nebenwirkungen, die sich der Künstler nicht vorstellen kann. Diese Nebeneffekte können für Neues verwendet werden.
30. Es gibt viele Elemente, die in einem Kunstwerk einbezogen sind. Die wichtigsten Elemente sind die offensichtlichsten.
31. Wenn der Künstler die selbe Form in einer Werkgruppe benutzt und das Material wechselt könnte man annehmen, dass das Konzept des Künstlers das Material beinhaltet.
32. Banale Ideen können nicht durch gute Gestaltung gerettet werden.
33. Es ist schwer eine gute Idee zu versauen.
34. Wenn ein Künstler sein Handwerk zu gut beherrscht, macht er glatte Kunst.
35. Diese Sätze kommentieren Kunst, sind aber keine Kunst.

**SOL LEWITT**